



## INHALT

Grußwort der Oberbürgermeisterin	6
Grußwort des Rektors	7
<b>1 ANSTATT EINES VORWORTS</b>	<b>9</b>
... die Ruhr-Universität Bochum (Judith Ricken)	9
... der Frauenbeirat der Stadt Bochum (Petra Kersting)	10
... die Gleichstellungsstelle der Stadt Bochum (Birgitta Gronau und Regina Czajka)	11
<b>2 WISSEN HEISST VERÄNDERN WOLLEN – EIN RESÜMEE (ANGELA SIEBOLD)</b>	<b>15</b>
<b>3 GENDER MAINSTREAMING IN DER KOMMUNALPOLITIK: EINE ENGFÜHRUNG (BAHAR HAGHANIPOUR)</b>	<b>19</b>
3.1 Gender Mainstreaming ist nicht gleich Frauenförderung!	20
3.2 Vom Gender Mainstreaming zum Diversity Management?	20
3.3 Frauenpräsenz in der (Kommunal-)Politik	21
3.4 Gender Mainstreaming und Kommunalpolitik	22
<b>4 GENDER MAINSTREAMING IN DER STADT BOCHUM: HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN EINES EMANZIPATORISCHEN PROJEKTS</b>	<b>25</b>
4.1 Wissen und Wille: Gender Mainstreaming in den Ausschüssen der Stadt Bochum (Kezban Iscan und Inga Schwarze)	25
4.1.1 Wissen um Gender und Gender Mainstreaming oder: „Das ist typisch, Soziales machen Frauen“	25
4.1.2 Gender Mainstreaming in Bochum oder: „Wir haben eine Oberbürgermeisterin, drei Bürgermeisterinnen ... so what, was wollt ihr mehr?“	28
4.1.3 Die Zuständigkeit und Verantwortung oder: „Weil es nicht so ein Thema ist, wo man(n) sagt, da muss man(n) jetzt besonders drauf Wert legen“	30
4.1.4 Handlungsempfehlungen	31
4.2 Zur Wahrnehmung und Wirkung des Frauenbeirats der Stadt Bochum (Barbara Emser)	35
4.2.1 Forschungsgegenstand Frauenbeirat	35
4.2.2 Ergebnisse	36

4.2.3	Diskussion	39
4.2.4	Fazit	42
4.3	„Also wir haben eine gute Frauenquote, auch in der Fraktion.“ Zur Wahrnehmung von Gender Mainstreaming in der SPD-Ratsfraktion in Bochum (Katrin Linde)	45
4.3.1	Methode: Leitfadengestützte Expert_inneninterviews	45
4.3.2	Ergebnisse: Gender Mainstreaming in der SPD-Ratsfraktion in Bochum – eine Frage der Quote?	47
4.3.3	Fazit und Handlungsempfehlungen	51
4.4	Hat Geld ein Geschlecht? Genderaspekte in der Bochumer Haushaltspolitik (Valerie Daum)	55
4.4.1	Methode und Materialien	55
4.4.2	Ergebnisse der Inhaltsanalyse	56
4.4.3	Deutung der Ergebnisse: zum Geschlechterwissen der finanzpolitischen Akteur_innen	59
4.5	„Ladies first“? Eine empirische Analyse der Geschlechterkonstruktionen im kommunalpolitischen Kontext (Kinga Golomb)	63
4.5.1	Theoretischer Rahmen: Doing Gender while Doing Work	63
4.5.2	Zur Methode der Feldforschung: teilnehmend beobachten, beobachtend teilnehmen und der ganze Rest	64
4.5.3	Analyse: Clash of Gender? – Zur Begegnung der Geschlechter auf kommunalpolitischer Ebene	64
4.5.4	Fazit	67
4.5.5	Quo vadis, Geschlechtergerechtigkeit? – Handlungsempfehlungen für die Kommune Bochum	68
4.6	Zur Vereinbarkeit von Familie und Politik: die Sicht von jungen, kommunalpolitisch aktiven Eltern (Carina Schwarz)	71
4.6.1	Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und politischem Ehrenamt – ausgewählte Fallbeispiele	71
4.6.2	Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse	77
4.7	„Bei uns spielt Geschlecht keine Rolle.“ Gender Mainstreaming im Ausschuss für Bildung und Wissenschaften der Stadt Bochum (Olga Niessen und Hyre Sutaj)	79
4.7.1	Zuständigkeiten des Ausschusses für Bildung und Wissenschaften	79
4.7.2	Schulentwicklung	81
4.7.3	Gender Mainstreaming	81



4.7.4	Gender Mainstreaming im Ausschuss für Bildung und Wissenschaften	83
4.7.5	Aktuelle Bildungsdebatte	85
4.7.6	Fazit	87
<b>4.8</b>	<b>Eine große Unbekannte? Gender Mainstreaming im Ausschuss für Migration und Integration (Silke Remiorz)</b>	<b>91</b>
4.8.1	Der Ausschuss für Migration und Integration der Stadt Bochum (AMI)	91
4.8.2	Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	93
4.8.3	Gender Mainstreaming: unbekannt, aber präsent?	94
4.8.4	Migration und Geschlecht: eine Einladung zur Kooperation	97
<b>5</b>	<b>WIDERSPRÜCHE UND WIDERSTÄNDE: SOZIOLOGISCHE PERSPEKTIVEN AUF GENDER, MANAGEMENT, DIVERSITY UND MAINSTREAMING (KATJA SABISCH)</b>	<b>101</b>
5.1	Viva la Revolución? Zum herrschaftskritischen Impetus von Gender Mainstreaming und Diversity Management	102
5.1.1	Gender Mainstreaming – eine feministische Intervention?	103
5.1.2	Diversity Management – antirassistisch und queer?	104
5.2	Mythen und Mentalitäten – Wege des Widerstandes	105
5.2.1	Die organisationale Ebene: neo-institutionalistische Mythen	106
5.2.2	Die individuelle Ebene: Mentalitätsmuster von KommunalpolitikerInnen	107
5.3	Fazit	110
	Dokumentation	115
	Historie: Kooperationsprojekt „Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis – Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“	115